Spruch für die Gegenwart

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **9 (1942)**

Heft 1-4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER
SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER
Le Généalogiste suisse

MONATLICHE MITTEILUNGEN der schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung | BULLETIN MENSUEL de la Société suisse d'études généalogiques

No. 1-4 IX. Jahrgang 15. Mai 1942

Rédaction: Dr. *Robert Oehler,* Bern — *Léon Montandon,* Neuchâtel

Spruch für die Gegenwart

„Es sind stets die äusserlich schweren Zeiten gewesen, welche der Eidgenossenschaft wahres Heil gebracht haben"

Diese Worte schrieb der grosse Staatsrechtslehrer Carl Hilty in seinem Werke über die Bundesverfassungen der Schweizer Eidgenossenschaft, das als Festschrift für die Jubiläumsfeier von 1891 erschien (S. 58). Damals, vor 50 Jahren, waren sie eine Warnung und Mahnung an eine fortschrittsgläubige Generation, die sich dem gesicherten Weltfrieden nahe glaubte; unserem Geschlecht dienen sie zum Trost und zur Stärkung in allen Prüfungen, die unserem Lande noch beschieden sind.

Die Schüller von Schülen und ihr « Erlöschen »

Von Dr. *E. W. Meyer,* Apotheker, Sursee

In der Pfarrgemeinde Willisau liegt auf einem Ausläufer des Napf der Weiler Schülen (Geschichtsfreund 74/137).

Sein Namen erscheint zum ersten Mal in einem Urbar des Klosters Engelberg von 1180 als *Scullun* (Gfd. 17/247). 1236 findet sich die Form *Shullon* (Gfd. 51/35), später Schullon.